

Den Glauben verbreiten

DOK-Film über 200 Jahre Basler Mission

Von Markus Wüest

«Gott und seine Helfer» heisst der DOK-Film, den SRF heute Abend zeigt. Es geht um die 200-jährige Geschichte der Basler Mission. Selbstverständlich ist der Ansatz kritisch: Was haben die christlichen Missionare bewirkt? Ist es aus heutiger Sicht überhaupt vertretbar, dass Weisse Farbigen in Afrika oder in anderen «heidnischen Gebieten» ihren Glauben näherbringen wollen?

Diese Fragen darf man stellen. Und die ganze Komplexität, die damit verbunden ist, würde wohl locker einen knapp einstündigen DOK-Film füllen. Doch schon bald weicht die Autorin des Films, Kathrin Winzenried, von dieser klaren Fragestellung ab. Wohl spricht sie mit einem ehemaligen Missionar, der jahrelang in Kamerun tätig war, verliert sich aber schon bald in Nebengleisen. Die Fragen, weshalb die Missionare ihre Kinder in Basel zur Schule schicken mussten, während sie in fremden Welten weilten, und wie traumatisch dies für die Kinder war, sind interessant – aber ein anderes Paar Schuhe.

Winzenried wechselt die Ansätze: Einmal stöbert sie in den Archiven der Mission 21, lässt sich alte Karten zeigen, die ein längst überholtes Weltbild dokumentieren, dann spricht sie mit einer Missionarsfamilie über den Glauben, dann kommt der Basler Historiker Georg Kreis zu Wort, der erklärt, dass zwischen dem gottgläubigen weissen Mann und den schwarzen Einheimischen schon ein Autoritätsgefälle bestanden habe. Von einem Überlegenheitsgefühl ist die Rede.

Ganz kurze Statements

War alles schlecht? Ganz kurz, nicht einmal eine volle Minute, kommen eine südafrikanische Professorin und ein Professor aus Ghana zu Wort, die lobende Worte finden. Sie betonen, dass die Basler Mission ihr Augenmerk immer auf die «Befreiung der einheimischen Bevölkerung» gerichtet habe. Keine Minute Sendezeit für diese Stimmen, die offensichtlich der Grundthese der Autorin entgegenlaufen! Cut.

Womit wir bei Kathrin Winzenried wären. Bekannt aus «Kassensturz» und «Schweiz aktuell». Bis jetzt war es ein Auszeichnungsmerkmal der DOK-Sendungen, dass sie möglichst objektiv und neutral waren. Bei «Gott und seine Helfer» steht die Autorin schon in den ersten vier Minuten drei Mal im Bild. Sie schildert, sie inszeniert sich immer wieder selber. «Wo soll ich hingehen, Frau Winzenried?», fragt einmal eine ältere Frau im Missionshaus. Das ist kein DOK. Das ist ein Winzenried-Special mit allen Stärken und Schwächen.

«**Gott und seine Helfer**», Heute Donnerstag, 20.05 Uhr, SRF 1